



Biologische Vielfalt

Nachhaltiges Leben und Wirtschaften umfasst auch den sorgsamsten Umgang mit den uns umgebenden Lebensräumen sowie den dazugehörigen Pflanzen- und Tierarten. Für die Bewahrung des noch vorhandenen Reichtums an biologischer Vielfalt setzt sich der NABU-Kreisverband Rügen aktiv ein, sei es durch naturschutzfachliche Beratung, Unterstützung von Initiativen der Bürger zum Erhalt von Natur und Landschaft oder mit konkreten Biotop- und Artenschutzprojekten.

Vom NABU Rügen werden gemeinsam mit regionalen Partnern neue Ideen entwickelt zur Bestandssicherung bzw. Wiederansiedlung gefährdeter Tierarten, vor allem im besiedelten ländlichen Bereich. Im Vordergrund stehen geschützte Vogel- und Fledermausarten, aber auch Kleinsäuger, Lurche, Kriechtiere und Insekten werden berücksichtigt. Eine artenschutzgerechte Ausstattung von Gebäuden u. a. Objekten wird modellhaft an mehreren Beispielen demonstriert. So entsteht in der Hotel- und Parkanlage „Herrenhaus Bohlendorf“ auf Wittow ein „Singvogelschaugarten“. Im Bereich der „Umweltschule Rügen“ in Dreschwitz wird die Ansiedlung von gebäudebesiedelnden Arten ermöglicht, und mit dem Kreisjagdverband werden an jagdliche Einrichtungen Quartiere für Fledermäuse installiert.



Artenschutzprojekt „Schleiereule“

Trafohaus in Dolgemost vor der Sanierung

Die Rettung der u. a. durch Wohnraumverlust stark gefährdeten Schleiereulen erfordert große Anstrengungen. Dazu werden abgeschaltete Transformatorenhäuser vom NABU Rügen vertraglich in Nutzung genommen, saniert und mit Nistkästen für die Schleiereulen ausgestattet. Wohn- und Nistgelegenheiten werden gleichzeitig auch Fledermäusen, Mehlschwalben, Insekten u. a. Tieren angeboten.

Zwölf der eigentlich zum Abriss verurteilten Trafo-Häuser sind bereits artenschutzgerecht saniert worden. Jedes Jahr kommen weitere hinzu. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: im guten Schleiereulenjahr 2000 z. B. schlüpften auf Rügen in ehemaligen Trafo-Stationen 100 Jungvögel. Informationstafeln weisen Vorbeikommende auf dieses erfolgreiche Projekt und seine Förderer hin.

Dieses und die anderen Artenschutzprojekte des NABU Rügen erhalten nicht nur den Tieren Lebensräume, sondern auch uns mit den Tieren ein Stückchen Heimat.



Trafohaus nach der Sanierung

Der Naturschutzbund Deutschland e.V.

1899 als „Deutscher Bund für Vogelschutz“ gegründet, besetzte der Verein in den letzten Jahrzehnten neben dem reinen Vogelschutz zunehmend weitere Problemfelder des Schutzes der biologischen Vielfalt und der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Diese Interessenerweiterung und der starke Zustrom von Mitgliedern aus der Gesellschaft für Natur und Umwelt der DDR führte 1990 im Zuge der deutschen Wiedervereinigung zur Umbenennung in Naturschutzbund Deutschland (NABU) mit derzeit 390.000 Mitgliedern in 16 Landesverbänden.



Der NABU-Kreisverband Rügen

wurde 1993 mit 34 Mitgliedern gegründet; derzeit hat er über 400 Mitglieder. Aktivitäten sind die Bearbeitung von Projekten, Arten- und Biotopkartierungen, Betreuung von geschützten Gebieten, Objekten und gefährdeten Arten, Beurteilung von Planvorhaben, Jugendarbeit...

Maßstab des Handelns ist das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung:

global denken – lokal handeln.

Nachhaltigkeit

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen einzuschränken, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.“

Brundtland-Bericht, UNO, 1987

„Die Wirtschaftsform des Westens ist nicht nur nicht auf die gesamte Welt übertragbar, auch für den Westen wird sie langfristig nicht tragbar sein, weil sie die biologischen Lebensgrundlagen für alle Menschen zerstört.“

World Watch Institute Report, „Zur Lage der Welt“, 1999

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ...“

Art. 20 a, Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Idee/Text/Gestaltung: NABU-Kreisverband Rügen
M. Preller, J. Kleinke,
F. Steinke, D. Eichel
Rugardstraße 9 c
18528 Bergen auf Rügen

Telefon: (0 38 38) 20 97 10
Fax: (0 38 38) 20 97 09
NABU.ruegen.KV@t-online.de

Spendenkonto: Sparkasse Rügen
Kontonummer: 350 017 21
Bankleitzahl: 130 520 42

Fotos: M. Preller (9), D. Eichel (1),
NAJU (1), J. Köck (1),
Stiftung Fledermausschutz (1)

Druck: Rügendruck Putbus, 12/2003

Die Projekte und dieses Falblatt werden gefördert von:



Nachhaltigkeit und der NABU auf Rügen



Ausgewählte NABU-Umwelt-Projekte

Photovoltaik-Anlage

Verkehrsentwicklung

Alleenschutz

Radwandern

Umweltinformation

Ökologische Produkte

Nachhaltige Fischerei

Biologische Vielfalt



Zur Einführung

Global denken – lokal handeln. Der NABU-Kreisverband Rügen setzt im Rahmen seiner Möglichkeiten immer wieder Zeichen für die nachhaltige Entwicklung seiner Heimatregion. Er unterstützt Aktivitäten zur Bewahrung des Natur- und Landschaftsreichtums Rügens und initiiert umweltgerechte Projekte – zum Wohle der Menschen und der Umwelt.

Mit der Energie der Sonne

Angesichts der Erschöpfbarkeit der fossilen Energieträger und der sich abzeichnenden dramatischen Veränderung des Weltklimas durch die durch den Menschen freigesetzten Treibhausgase hat sich der NABU-Kreisverband Rügen entschlossen, eine eigene Photovoltaik-Anlage zu errichten und zu betreiben. Sie soll Zeichensetzung und Werbung zugleich sein für die Nutzung der Sonnenenergie als kostenloser und faktisch unbegrenzt zur Verfügung stehender Energielieferant sowie für die bewusste Entlastung der Atmosphäre von klimaschädigenden Gasen.

Die auf dem Dach eines Projektpartners (ZWAR) errichtete Anlage zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie ist die drittgrößte im Kreis Rügen. Sie besteht aus 140 polykristallinen Solarmodulen, die eine Fläche von 190 m² einnehmen, einen Jahresertrag von 19.700 kWh erbringen und die Freisetzung von mehr als 12 t Kohlendioxid im Jahr vermeiden.

Der NABU Rügen unterstützt die Idee einer modellhaften Entwicklung Rügens zu einer „Solaren Ferieninsel Rügen“. Auch angesichts der deutschlandweit höchsten Sonnenscheindauer wird die nachhaltige Nutzung der umweltfreundlichen Solarenergie für den Tourismus ein zusätzlicher interessanter Werbeträger.



Nachhaltige Verkehrsentwicklung

In jeder Saison bewegen sich neben den vielen motorisierten Einwohnern hunderttausende Erholungssuchende mit dem Auto zur und auf der beliebten Urlaubsinsel Rügen. Die Aufnahmefähigkeit des Straßennetzes stößt an seine Grenzen, Stau wird besonders am Eingangstor zur Insel, Stralsund, an Rügens Tourismusschwerpunkten und in den Alleenstraßen zum ernstesten Problem. Lebensqualität, Urlaubsqualität und Umwelt leiden darunter.

Abhilfe soll ein gigantischer, sehr kostspieliger, dreispuriger Hochbrückenneubau schaffen. Neue Probleme sind - nicht nur für den Vogelzug am Strelasund - vorprogrammiert.

Der NABU Rügen hat im FORUM RÜGEN-STRALSUND mit erfahrenen Verkehrs- und Brückenbauexperten alternative Lösungsvorschläge zur zweiten Rügenanbindung entwickelt. Zum ersten sollen die Touristen durch einen preislich günstigen, attraktiven Verkehrsverbund von Bahnen, Bussen und Schiffen zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel angeregt werden. Auch fahrgeldfreier Busverkehr ist machbar. Zum zweiten ist die Verflüssigung des Verkehrs durch eine dritte Spur auf dem bestehenden Rügendamms vorgesehen. Unter anderem sollen alle stauerzeugenden Ampelkreuzungen entlang der B 96 in Stralsund und auf Rügen durch verkehrstechnisch intelligente Lösungen umgebaut sowie an der Straße nach Bergen beidseitig schmale Langsamfahrspuren eingerichtet werden.

Nach diesem sinnvollen, kostengünstigen Konzept würden städtebaulich, landschaftlich und damit touristisch wertvolle Charakterzüge Stralsunds und der Insel Rügen erhalten und kleine, regionale Verkehrs- und Bauunternehmen wirtschaftlich gestärkt.

Alleenschutz

300 km Alleen und Baumreihen kann die Insel vorweisen. Die Alleen – hochgepriesen in Literatur und Tourismusprospekten, betont von Politikern jeder Couleur, geliebt von Künstlern, Urlaubern und vielen Einheimischen – kranken. Sie unterliegen großem Dauerstress durch ständig zunehmende Belastungen wie KfZ-Verkehr mit Abgasen, Staub und Unfällen, durch unangemessene „Baumpflege“, Bankettberäumung, Auftaumittel usw..

Der NABU Rügen macht die Öffentlichkeit immer wieder auf den Wert, die Schönheit und die Gefährdung der Alleen aufmerksam. Er gibt Ratschläge und ergreift Initiativen zum Alleenschutz.

Im NABU-Alleenbericht 2003 für die Insel Rügen u. a. Materialien charakterisiert er den Zustand der Rügener Alleen und formuliert Empfehlungen sowie Forderungen an die Verantwortlichen zum Erhalt der Alleen.

Radwandern auf Rügen

Eine gesunde und besonders erlebenswerte Alternative zum Auto bietet auf Rügen und Hiddensee das Fahrradfahren. Durch die traditionell gemeinsam mit der AOK veranstaltete Aktion „Radwandern auf Rügen“, werden Touristen und Einheimische dazu animiert, die außergewöhnliche Landschaftsvielfalt mit dem Fahrrad zu erkunden, Gesundheit zu tanken und bei den bis zu 24 touristischen Partnerunternehmen einzukehren. Diese stempeln nicht nur die Teilnehmerkarte des Radlers ab, sondern profitieren auch von zusätzlichen Gästen und der mehrtausendfachen Falblattwerbung. Sie stellen dann auch die Hauptgewinne für die Auslosung zum Ende des Jahres: Wochenendaufenthalte in der Vorsaison in den schönsten Hotels und Schlemmergutscheine – ein schönes Beispiel für die Inwertsetzung von Naturpotentialen für einen umweltverträglichen Tourismus.



Natur und Naturkost auf Rügen

Gesunde Nahrungsmittel aus ökologischem Anbau sind Garant für eine nachhaltige landwirtschaftliche Landnutzung. Darum unterstützt der NABU Rügen alle Initiativen, die dies bewusst machen und zur verstärkten Erzeugung und Vermarktung ökologischer Produkte anregen.

In einem Falblatt informiert er Einheimische und Gäste der Insel darüber, wo sie auf Rügen welche Produkte aus ökologischem Anbau erhalten können. Auch Grundsätze des ökologischen Landbaus und Rügener Unternehmen, die danach wirtschaften, werden vorgestellt.

Gemeinsam mit dem „Bioladen Butterblume“ Bergen bietet der NABU regelmäßig Veranstaltungen zur gesunden Ernährung und Lebensführung an (s. NABU-Mitteilungsblatt).

Nachhaltige Fischerei auf Rügen

Eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Insel Rügen ist ohne die „Stille Fischerei“ mit Reusen, Langleinen oder Stellnetzen undenkbar. Mit diesen nachhaltigen Methoden fangen die Rügener Küstenfischer seit Generationen den auch bei den Touristen zunehmend begehrten Rügenhering u. a. Fischarten in der Ostsee und in den Bodden.

Der NABU Rügen hat Rügener Fischer und Anbieter über die Fischfangmethoden, gefangene Arten u. a. befragt und die „Nachhaltige Fischerei auf Rügen“ in einem Falblatt verbraucherfreundlich vorgestellt.

Die Rügäner und ihre Gäste werden dazu angeregt, vorrangig von Rügener Fischern nachhaltig gefangenen Fisch nachzufragen und zu kaufen.

Umweltinformation

Eine nachhaltige Lebensweise kann sich nur durch Wissen über ihre Notwendigkeit und ihre Verwirklichung durch umweltgerechtes Handeln Bahn brechen. Darum ist für den NABU Rügen die Information über Naturschutz und nachhaltige Entwicklung von Anbeginn ein Schwerpunkt.

Verschiedene Veranstaltungen und Exkursionen zum Kennenlernen von Natur und Landschaft, der besonderen Flora und Fauna der Insel, der Gefährdungen und der Möglichkeiten zur Bewahrung des natürlichen Reichtums werden alljährlich für interessierte Naturfreunde angeboten.

Hervorzuheben sind die regelmäßigen Exkursionen um den nach der Wende neu entstandenen Nonnensee bei Bergen, der ein wirkliches Vogelparadies geworden ist (s. NABU-Mitteilungsblatt).

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen soll als ein Modell für die Verbindung von Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung fungieren. Der NABU hat dafür einen Umweltinformraum für die Besucher dieses UNESCO-Schutzgebietes eingerichtet, der über Besonderheiten dieses Gebietes und Nachhaltigkeit von Lebensart und Wirtschaftsweise der Menschen Auskunft gibt.

Nicht früh genug kann man mit bewussten Naturerfahrungen beginnen.

Kinder und Jugendliche haben seit Jahren die Chance, interessante Naturerlebnis-Ferien-Camps, Wochenendveranstaltungen u. a. Aktivitäten auf Rügen zu erleben – gemeinsam gestaltet vom NABU Rügen, der Naturschutzjugend (NAJU), Studenten und Absolventen der UNI Greifswald sowie dem Nationalparkamt Rügen.

